

Kränze nieder. Am Festtag selber wollen sie 25 Bäume oder Rosensträucher vor ihrer neuen polytechnischen Oberschule pflanzen, die ihnen am Weltfriedenstag übergeben wird.

Umzüge der vier Wohnbezirke mit Fackeln und Lampions vereinen sich auf dem Festplatz vor dem Volkshaus. Hier werden während der gesamten Festwoche Verkaufsstände und ein Solidaritätsbasar Anziehungspunkt sein.

Damit unsere Festwoche ein großer Erfolg wird und alle Bürger in ihren Bann zieht, wurde ein Festkomitee gebildet. In ihm arbeiten die Genossen vorbildlich mit. Sie bildeten ein Versorgungsaktiv, damit auch ausreichend für Speise und Trank gesorgt wird. So will die LPG vier Schafe am Spieß braten, die Bäcker werden Brezeln backen usw. Andere Genossen bereiten in mühevoller Kleinarbeit ein Festprogramm der Schule vor oder stellen im Sport einiges auf die Beine. Vorgesehen sind unter anderem ein Tischtennis-Turnier, Schießwettkämpfe und ein Geschicklichkeitsfahren mit Pkw, das beispielsweise vom Verkehrssicherheitsaktiv organisiert wird. Eine Baukommission, der Mitarbeiter aus den VEB Baugrund und Lufttechnische Anlagen sowie der PGH „Glück auf“ angehören, leitet die Bauvorhaben am Festplatz — großflächige Sichttagitation, Verkaufsstände und dergleichen.

Der Elan der Genossen, ihr gutes Beispiel entzündet in allen vier Wohnbezirken Funken der Begeisterung. Erst dadurch wird es möglich, in der Woche vom 1. bis 7. Oktober, vorwiegend mit eigenen Kräften und Mitteln, ein umfangreiches Geburtstagsprogramm abzurollen.

Jeder leistet einen Beitrag

Vom gemeinsamen Anliegen ausgehend, traf jeder Wohnbezirk seine Festlegungen. Sie reichen von der Verstärkung der Agitatorengrup-

pen über die Bildung von Straßengemeinschaften bis zu Vorträgen der URANIA.

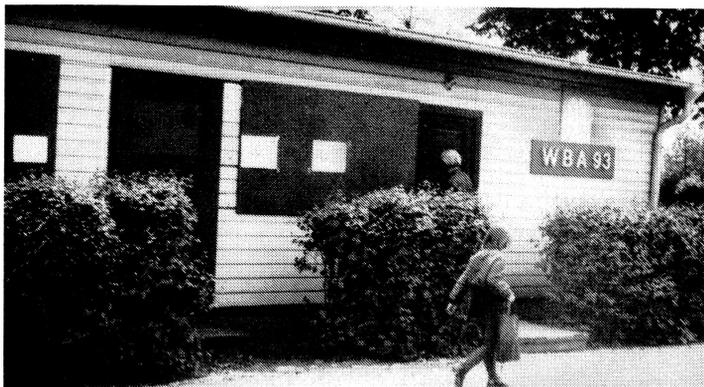
Allein der Wohnbezirk 93 hat umfangreiche politisch-ideologische, geistig-kulturelle und ökonomische Maßnahmen für das ganze Jahr 1974 beschlossen — und auch bereits in Angriff genommen. Der Ausschuß der Nationalen Front wird von 18 auf 25 Mitarbeiter erweitert. Der Wohnbezirk bewirbt sich um die Auszeichnung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“. Vier Hausgemeinschaften schaffen ein Beispiel. Sie achten zum Beispiel darauf, daß in den Gebäuden und in ihrer Umgebung Sauberkeit herrscht. Lichtbildforträge, Klugespräche, Schachwettkämpfe, Ausstellungen, Familienabende und eine interessante Vortragsreihe runden das Bild über das vielgestaltige Leben und Wirken im Wohnbezirk ab.

Ähnlich wie der WBA 93 leisten in Bohnsdorf alle Ausschüsse der Nationalen Front, geführt durch die Genossen ihrer Wohnparteiorganisation, eine kontinuierliche, zielgerichtete und vielfältige Arbeit.

Wir Bohnsdorfer wollen nicht nur feiern, uns sozusagen an einen gedeckten Tisch setzen. Wir wollen selber mit für eine reichhaltige Geburtstagsfeier sorgen. Einwohner legen mit Hand an bei der Verbesserung der Straßenbeleuchtung und der Trinkwasserversorgung sowie beim Verlegen von Gehwegplatten. Die Kleintiersparte will ihre Erträge beträchtlich steigern. Die Siedler geben ihren Häusern mit Pinsel und Farbe ein freundliches Aussehen und verschönern ihre Vorgärten.

Die Bürger, die am Rande der Hauptstadt wohnen, fühlen sich nicht „an den Rand gedrängt“, sondern stehen mitten im Leben unseres Staates.

Kurt Rülke
Vorsitzender des Wohnbezirksausschusses 93
Berlin-Treptow



Lange Zeit hatte der WBA 93 in Berlin-Treptow keinen geeigneten Raum, wo er seine Aufgaben beraten konnte. Die Ausschußmitglieder ergriffen die Initiative. Sie verwandelten einen alten, unbenutzten Schuppen in einen schmucken Stützpunkt, in dem auch die Abgeordneten regelmäßig Sprechstunden abhalten. In diesem Jahr ist ein Erweiterungsbau hinzugekommen. Innen und außen wurde das Gebäude renoviert — Teil der Verpflichtungen zum „Mach mit!“-Wettbewerb.